

Der Blutmilchpilz *Lycogala epidendrum* ist ein heimischer Schleimpilz

Bei einer Begehung im Obertshausener Waldgebiet „Loh“ nördlich des neuen Friedhofs hat Ute Wernicke Anfang April den Blutmilchpilz aus der Familie der Schleimpilze gefunden. Schleimpilze gehören aber nicht zu den Pilzen, sondern sie bilden ein eigenes Reich: "Die Myxomyceten". Sie stehen den Tieren sehr nahe.

Der in seiner Gestalt einem kleinen Bovist ähnelnde Fruchtkörper ist ungestielt, kugel- oder polsterförmig und hat einen Durchmesser von 3 bis 15 mm. Er steht einzeln oder in dichten Gruppen. Typisch für diese Schleimpilze ist das so genannte "Plasmodium", ein frühes Stadium, in dem sich der Schleimpilz sowohl vertikal als auch horizontal fortbewegen kann.

Das Plasmodium kann richtig pulsieren, und dahinter bleibt auch gelegentlich eine Schleimspur zurück. Darin befinden sich verdauete Bakterien und andere "Futterreste", denn Schleimpilze fressen Bakterien, Algen und weitere Organismen.

Wenn die äußeren Bedingungen wie Luftfeuchtigkeit und Wärme günstig sind, hört das Plasmodium auf, sich fort zu bewegen und wird fest. Beim Blutmilchpilz entstehen nun kleine rote Knubbelchen. Das sind die noch unreifen Fruchtkörper. Wenn man in sie hineinsticht, kommt eine rote Flüssigkeit hervor (unreifes Sporenpulver), woher der **Blut**milchpilz seinen Namen hat.

Reife Fruchtkörper ähneln braunen Kügelchen. In diesem Zustand sind die Sporen pulvrig. Sie werden, ähnlich wie bei einem Stäubling, vom Wind oder von auf den Fruchtkörper prasselnden Regen weggetragen. Der Blutmilchpilz ist weltweit verbreitet. Er ist recht häufig und wächst von April bis Oktober auf Baumstümpfen und liegenden Stämmen.



Reife Fruchtkörper vom Blutmilchpilz.

Foto: P. Erlemann, 10.4.2010